Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 142 (1991)

Heft: 12

Rubrik: Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

foresterie tropicale contribue – reflètent bien mal les réalités locales, comme en témoignent les exemples cités, où elles ne sont pas prises en compte.

L'auteur plaide pour un développement économique construit à partir des besoins locaux, avec la participation active des populations concernées à tous les stades de la planification et des processus de décision.

La démonstration apportée dans cet article est impressionnante et même dramatique, à l'exemple du cas bien connu des populations *penan* de Sarawak. Sera-t-il possible un jour de tourner la page, de faire en sorte que foresterie tropicale ne signifie plus oppression des populations (minorités ethniques, habitants des forêts, populations rurales) et enrichissement d'un petit nombre? L'auteur ne fournit pas d'éléments de réponse. Pourtant, l'agroforesterie, la foresterie paysanne et communautaire, l'aménagement des terroirs villageois incitent à un optimisme prudent...

J.-P. Sorg

Frankreich

OBERLINKELS, M., CADEL, G., PAUTOU, G., LACHET, B.:

Zonation biogéographique des Alpes dauphinoises à partir de l'étude comparative des sapinières à Abies alba et des pessières à Picea abies

Ann. Sci. For. *47* (1990) 5: S. 461–481

Die klimatische Untergliederung unseres Alpenbogens in Randalpen, Zwischenalpen und Innenalpen ist heute unbestritten. Die entsprechende vegetationskundliche Zuordnung und Abgrenzung konkreter Örtlichkeiten oder Gebiete kann indessen erhebliche Schwierigkeiten bereiten. Diese Problematik wird von den Autoren aufgegriffen. Auf einem W-E-Transekt von der Chartreuse bis zum Briançonnais im Bereich der geographischen Breite von Grenoble wurden in Tannen-Buchen- sowie Tannen-Fichtenwäldern 274 Vegetationsaufnahmen systematisch verteilt. Waldformationen mit Buche, Tanne und Fichte sind für die Alpes dauphinoises repräsentativ. Mit Hilfe verschiedener, hauptsächlich statistischer Methoden konnte die folgende klimatische Untergliederung belegt und nachvollziehbar charakterisiert werden: Zusätzlich zur traditionellen Gliederung lassen sich die Innenalpen und Zwischenalpen in je zwei Teilsektoren unterteilen, die Zwischenalpen indessen etwas weniger deutlich als die Innenalpen. Eine an sich mögliche vegetationskundliche Unterteilung der Randalpen wäre hauptsächlich edaphisch bedingt, klimatisch lässt sich dagegen keine Unterteilung rechtfertigen.

Die Publikation ist nicht bloss vegetationskundlich-methodisch von grossem Interesse, sondern sie vermittelt auch waldbaulich zahlreiche wertvolle Hinweise und Informationen. Die angewandten Differenzierungsverfahren sowie die fünf Klimatypen im W-E-Gradient (ozeanisch-kontinental) werden eingehend beschrieben und mit aufschlussreichen Figuren und Tabellen mustergültig dokumentiert und veranschaulicht. Waldbaulich sehr interessant ist zum Beispiel folgende Feststellung: Während die Abieteten in der région grenobloise (Randalpen) alle Schattenhänge zwischen 800 und 1600 m ü. M. besiedeln können, sind sie im kontinentalen Briançonnais lediglich noch in einem schmalen Gürtel zwischen 1600 und 1900 m ü. M. zu finden, in Expositionen, die nur noch sehr wenig von Norden abweichen. Abschliessend heben die Autoren einige immer noch «rätselhafte», ungeklärt gebliebene Fragen hervor.

E. Ott

FORSTLICHE NACHRICHTEN — CHRONIQUE FORESTIERE

Hochschulnachrichten

Prof. Dr. H. R. Heinimann

Als Nachfolger von Prof. Dr. h. c. Viktor Kuonen wählte der Bundesrat am 23. Oktober 1991 Dr. H. R. Heinimann, geboren 1954, als ausserordentlichen Professor für forstliches Ingenieurwesen am Departement für Wald- und Holzforschung der ETH Zürich.

Dr. Heinimann studierte an der Abteilung Forstwirtschaft der ETHZ und schloss 1978 mit dem Diplom ab. Danach bearbeitete er beim Bundesamt für Militärflugplätze während zweier Jahre Aufforstungsprobleme. Fünf Jahre war er Assistent am Fachbereich für forstliches Ingenieurwesen, wo er mit einer Arbeit über Probleme des Seilkranein-

satzes in der Schweiz promovierte. Von 1985 bis 1991 arbeitete er als Ingenieur bei der Forstinspektion Oberland in Spiez; er befasste sich vor allem mit Fragen des Erschliessungswesens, mit Förderungsmassnahmen und EDV-Vorhaben. Heinimann trat sein Amt am 1. Oktober 1991 an.

Promotionen

An der Abteilung für Forstwirtschaft der ETH Zürich hat dipl. Forsting. ETH Peter U. Lüscher mit der Arbeit «Humusbildung und Humusumwandlung in Waldbeständen» promoviert. Referent: Prof. Dr. H. Flühler; Korreferenten: Dr. P. Blaser, WSL, und Dr. H. Turner, ehemals WSL.

Neuer Studienplan für die Abteilung Forstwirtschaft an der ETHZ

Gemäss einem Beschluss der Schulleitung sind alle Abteilungen der ETHZ verpflichtet, ihre Studienpläne so zu ändern, dass eine maximale wöchentliche Belastung von 30 Kontaktstunden nicht überschritten wird. Vor diesem Hintergrund hat die Abteilungskonferenz vom 25. Juni 1991 beschlossen, einen neuen Studienplan auszuarbeiten. Die konzeptuellen Arbeiten werden extern vergeben. Ein Projektausschuss (Prof. Dr. P. Bachmann, Prof. Dr. J.-P. Schütz, B. Brunner, N. Kräuchi und A. Rudow) wurde mit der Begleitung dieses Projektes betraut. In einer ersten Phase werden nun 14 Personen(-gruppen) beauftragt, ein Grobkonzept auszuarbeiten. In einer zweiten Phase sollen dann Detailkonzepte ausgearbeitet werden. Für Interessenten besteht die Möglichkeit, sich am Projekt «Studienplanrevision» zu beteiligen. Die notwendigen Unterlagen können bezogen werden bei: Prof. Dr. P. Bachmann, Professur für Forsteinrichtung und Waldwachstum, ETH-Zentrum, 8092 Zürich.

N. Kräuchi

Seminar «Forstliche Planung und gesellschaftliches Umfeld»

Im Centro Stefano Franscini, dem Seminarzentrum der ETH auf dem Monte Verità in Ascona, findet vom 12. bis 16. Oktober 1992 ein internationales Forschungskolloquium zum Thema «Forstliche Planung und gesellschaftliches Umfeld» statt. Organisiert von der Professur für Forsteinrichtung und Waldwachstum der ETHZ werden neu entwickelte Methoden und zeitgemässe Inhalte einer integralen forstlichen Planung diskutiert. Die Basis für die Behandlung der jeweiligen Tagesthemen legen ausgewiesene Referenten mit ein bis zwei Grundreferaten. Das Schwergewicht liegt in der Gruppenarbeit, ausgehend von Fallbeispielen.

Eingeladen sind Forscher und Spezialisten aus dem In- und Ausland, die sich hauptsächlich mit Forsteinrichtung befassen. Tagungssprachen sind Deutsch, Italienisch und Französisch. Interessenten erteilt die Professur für Forsteinrichtung und Waldwachstum, ETH-Zentrum, CH-8092 Zürich (Telefon 01 / 256 31 87) gerne nähere Auskünfte. Eine provisorische Anmeldung muss bis Ende Januar 1992 erfolgen (Kantonsforstämter und SAFE-Mitglieder erhalten noch in diesem Jahr entsprechende Unterlagen direkt zugestellt).

P. Bachmann

Schweiz

Binding-Preis für vorbildliche Waldpflege 1991

Der Binding-Preis für vorbildliche Waldpflege 1991 wurde am 12. Oktober 1991 von der Sophie- und Karl-Binding-Stiftung der Gemeinde Ardez (Graubünden) zugesprochen in Anerkennung der erfolgreichen Bestrebungen, die unter sehr schwierigen Geländeverhältnissen stockenden und durch Wege und Strassen nicht erschliessbaren Wälder mit systematisch eingesetzten Langstrecken-Seilkranen zu erschliessen und regelmässig zu pflegen. Der Preis besteht aus einem Beitrag von Fr. 20 000.– an die Gemeinde und von Fr. 150 000.– an die Erstellung eines forstwirtschaftlichen Betriebsgebäudes.

Neue Verordnung über die eidgenössischen Jagdbanngebiete

Der Bundesrat hat eine neue «Verordnung über die eidgenössischen Jagdbanngebiete» (VEJ) erlassen, die auf den 1. Januar 1992 in Kraft treten wird. Sie ersetzt die Verordnung aus dem Jahre 1981, die den heutigen Gegebenheiten angepasst wurde. Die Neufassung betont den Wert der Bannbezirke als naturnahe Lebensräume.

Die neue Verordnung will nicht mehr die Bestände von Rehen, Gemsen, Rothirschen und Steinböcken (Hochwild) anheben, sondern die *heute* selten gewordenen und bedrohten wildlebenden Säugetier- und Vogelarten erhalten und fördern: Auer-, Stein- und Birkhuhn, Alpenkrähe, Bartgeier, Feldhase und-Luchs. Jagdbanngebiete sollen möglichst naturnahe Lebensräume darstellen, denn nur diese garantieren die längerfristige Erhaltung eines vielfältigen und gesunden Wildtierbestandes.

Das Hochwild soll auf einem gesunden, den örtlichen Verhältnissen angepassten Bestand reguliert werden, damit auch die Wildschäden im Bergwald erträglich bleiben.

EDI

Forstmuseum im Schweizerischen Freilichtmuseum Ballenberg

Am 11. Oktober 1991 wurde auf dem Ballenberg zusammen mit der Hofgruppe Sachseln auch die 1. Etappe eines Forstmuseums eingeweiht und eröffnet. Auf drei Etagen können nun in permanenten und periodisch wechselnden Ausstellungen historische und aktuelle Themen aus dem Bereich Wald – Holz – Mensch dargestellt werden. Für den Aufbau und den Betrieb des Forstmuseums wurde von den Initianten in Zusammenarbeit mit der Museumsleitung analog zu den bestehenden Fördervereinen ein Förderverein Forstmuseum gegründet. Über die Entwicklung dieses eben erst angelaufenen Projektes wird zu gegebener Zeit orientiert werden.

Auskünfte: Kreisoberförster Dr. Rudolf Straub, Meiringen, Telefon (036) 71 36 95, oder Förster Walter Jungen, Oberhofen, Telefon (033) 43 10 70.

17. Schweizerischer Forstlanglauf 1992

Der 17. Schweizerische Forstlanglauf wird nach 1986 schon wieder in Obwalden durchgeführt. Der Kantonale Försterverband Obwalden hat sich wiederum bereit erklärt, die Organisation für diesen Anlass zu übernehmen.

Datum: Samstag, 8. Februar 1992
Ort: Langis (Glaubenberg), 6063 Stalden (Gemeinde Sarnen)
Anmeldung bis: Mittwoch, 15. Januar 1992 (Poststempel)

Anmelde-Formulare und weitere Auskünfte beim Sekretariat des Oberforstamts OW, Haus des Waldes, Flüelistrasse 3, 6060 Sarnen, Telefon (041) 66 93 22.

SIA

Berufsbild des Forstingenieurs

In Zusammenarbeit mit der PROFOR-Teilprojektgruppe Forstingenieure veranstaltet die SIA-Fachgruppe der Forstingenieure am 24. Januar 1992 in Olten ein ganztägiges Kolloquium zum Thema Berufsbild – Aus- und Fortbildung des Forstingenieurs. Dank moderner Methodik (Moderationstechnik) kann ein breites Meinungsspektrum verarbeitet werden. Die Anmeldeunterlagen können im Generalsekretariat SIA, Frau Florin, Telefon (01) 283 15 21, verlangt werden. Anmeldeschluss: 9. Januar 1992. Teilnehmerzahl beschränkt.

SIA-FGF

Ausland

Deutschland

Deutscher Forstverein von der FAO ausgezeichnet

Anlässlich des Welternährungstages 1991, am 18. Oktober, der unter dem Motto «Trees for Life», «Bäume als Lebensgrundlage», stand, wurde der Deutsche Forstverein e.V. mit der Silbernen Ehrenmedaille der FAO ausgezeichnet. Der Preis wurde auf der Hauptveranstaltung zum Welternährungstag in Berlin von Staatssekretär Kittel vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten an den Präsidenten des Deutschen Forstvereins, Dr. Wolfgang Dertz, überreicht.

Wie Staatssekretär Kittel in seiner Laudatio hervorhob, würdigt die FAO mit dieser internationalen Ehrung den Deutschen Forstverein für sein stetes Bestreben, sich weltweit für den Erhalt der Wälder und Bäume einzusetzen. Der Deutsche Forstverein sei durch die hohe fachliche Kompetenz seiner Einzelmitglieder eine bedeutende nichtstaatliche Organisation (NGO), die zwischen der praktizierenden Forstwirtschaft und Regierungsstellen vermittle. Der Deutsche Forstverein setze sich dabei für eine nachhaltige Forstwirtschaft ein, die strikt gegen den Raubbau, aber für eine Nutzung der Wälder sei.